

Duo Bertrand & Amoyel

Emmanuelle Bertrand, Violoncello
Pascal Amoyel, Klavier

Jeder für sich zählt auf seinem Instrument zu den gefragtesten Solisten Frankreichs: Cellistin Emmanuelle Bertrand und Pianist Pascal Amoyel. Doch wenn das Künstlerpaar, das bereits seit 1999 auch als Duo auftritt, zusammen musiziert, werden die musikalischen Qualitäten der beiden noch akzentuiert, denn sie verstehen sich einfach blind und können ganz in die Musik eintauchen. Das ermöglicht bewegende, tiefgründige Interpretationen, bei dem das fein ausbalancierte Zusammenspiel dafür sorgt, dass keines der beiden Instrumente unverhältnismäßig dominiert. Das belegen unter anderem ihre bisherigen Einspielungen mit Cellosonaten von Schostakowitsch (2013), Chopin (2015) und Saint-Saens (2017), die mit wichtigen Kritikerpreisen wie dem Diapason d'Or und dem Cannes Classical Award ausgezeichnet wurden.

Einladungen nach Deutschland führten das Duo Bertrand & Amoyel in den letzten Jahren u.a. zum Rheingau Musik Festival, zu den BASF-Konzerten Ludwigshafen, zur Sparkassen-Stiftung Hannover, zum Kissinger Winterzauber, zu den Mettlacher Kammermusiktagen, dem Musikfest Bremen, zu den Warburger Meisterkonzerten und den Duisburger Philharmonikern.

Neben klassischen Programmen mit den großen Werken für Cello und Klavier haben Emmanuelle Bertrand und Pascal Amoyel eine Vielzahl spezieller interdisziplinärer „Spectacles“ wie etwa „Eine kleine Geschichte der großen Musik“, bei der auch ihre Tochter Alma auftritt, entwickelt, bei denen eine zugleich intellektuelle wie spielerische Vermittlung großer Komponisten und Werke im Zentrum steht.

www.emmanuelle-bertrand.com
www.pascal-amoyel.com

Einzelbiographien siehe Folgeseiten.

Emmanuelle Bertrand
Violoncello

„Das französische Cello hat seine Muse, sie heißt Emmanuelle Bertrand“
(Diapason, Dezember 2015)

„Der warme, edle und runde Ton ist einfach ein Traum: Wer Emmanuelle Bertrand spielen hört, muss sich eigentlich sofort in ihren Klang verlieben“
(NDR Kultur)

Emmanuelle Bertrand, die durch die „Victoires de la Musique Classique“ 2002 die Aufmerksamkeit eines breiteren Publikums auf sich gezogen hat, zählt heute zu den namhaftesten Cellistinnen ihrer Generation.

Sie studierte bei Jean Deplace und Philippe Muller am Conservatoire National Supérieur de Musique in Lyon und Paris und gewann mehrere Wettbewerbe: sie ist zudem Preisträgerin des Internationalen Rostropowitsch-Wettbewerbs, gewann den ersten Preis des Japanischen Kammermusikwettbewerbs in Tokio 1996, erhielt den Preis der Académie Internationale Maurice Ravel und den Förderpreis der Fondation d'Entreprise Natexis. Ihre Begegnung mit Henri Dutilleux im Jahr 1999 war von größter Bedeutung für ihre weitere künstlerische Entwicklung: „Ihre Interpretation hat mich sofort beglückt, durch ihre Klangtransparenz, rhythmische Präzision, technische Perfektion und Bravour. Ich kann ohne Übertreibung behaupten, dass ihr Spiel für mich eine echte Offenbarung bedeutet.“

Emmanuelle Bertrand widmet sich mit besonderer Vorliebe der Kammermusik: sie ist Mitglied des Ensembles Violoncelles français und tritt seit 1999 im Duo mit dem Pianisten Pascal Amoyel auf. In der Konzertsaison 2005-2006 brachten sie als Gemeinschaftsprojekt das szenische Konzert „Le Block 15“ in der Inszenierung von Jean Piat heraus, dem die Selbstzeugnisse von zwei Musikern zugrunde liegen, die dank der Musik im Zweiten Weltkrieg überlebten. Le Block 15 ist später für das Fernsehen bearbeitet worden. 2011 stellte sie das Projekt „Le Violoncelle de guerre“ vor, ein Programm mit Musik und Lesungen über das für Maurice Maréchal gebaute Cello in den Schützengräben des Ersten Weltkriegs, das auch Gegenstand eines Films von Christian Leblé für France Télévision war.

Ihr Interesse am zeitgenössischen Musikschaffen eröffnete ihr die Möglichkeit, Werke zur Uraufführung zu bringen, deren Widmungsträgerin sie ist, wobei insbesondere die Werke von Edith Canat de Chizy, Pascal Amoyel und Bernard Cavanna (Shanghai Concerto) zu nennen sind. 1997 spielte sie in Japan die Uraufführung der Quatrième Suite pour violoncelle seul von Nicolas Bacri und im Jahr 2000 die Uraufführung der „Chansons pour Pierre Boulez“ von Luciano Berio. 2014 war sie Solistin der Uraufführung des Konzertes für Violoncello und Orchester von Thierry Escaich.

Als Konzertsolistin war Emmanuelle Bertrand Gast des Jerusalemer Sinfonieorchesters, des Orchestre Métropolitain du Grand Montréal, des Staatsorchesters der Ukraine, des BBC National Orchestra of Wales, des Orchestre Symphonique de Québec, des Ensemble Orchestral de Paris, des Orchestre National de Lille u.a. Sie gastierte in den großen Pariser Konzertsälen und bei namhaften Festivals in Europa, Japan, den USA und Kanada.

Alle ihre Aufnahmen bei harmonia mundi, als Solistin oder Kammermusikpartnerin von Pascal Amoyel, sind mit nationalen und internationalen Kritikerpreisen ausgezeichnet worden: Cannes Classical Award, Diapason d'Or, Choc der Zeitschrift Classica, ffff der Zeitschrift Télérama.

Emmanuelle Bertrand ist Chevalier de l'Ordre des Arts de Lettres. 2012 trat sie die Nachfolge von Peter Wispelwey als Künstlerische Leiterin des „Festival de violoncelle de Beauvais“ an.

Pascal Amoyel
Klavier

Pascal Amoyel, der im Rahmen der Victoires de la Musique 2005 in Frankreich vom Publikum und der Fachpresse zur „Révélation Soliste Instrumental“ gekürt wurde, gehört seit einigen Jahren zu den herausragenden Musikerpersönlichkeiten in Frankreich. Die Begegnung in jungen Jahren mit György Cziffra, bei dem er in Frankreich und Ungarn mehrere Jahre Unterricht nahm, hat ihn entscheidend geprägt. Er begann seine musikalische Ausbildung im Alter von 10 Jahren an der École Normale de Musique de Paris und besuchte ab 1988 das Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris, an dem er 1992 den ersten Preis für Klavier- und Kammermusik erhielt.

Er ist Preisträger der Menuhin- und der Cziffra-Stiftung und gewann den ersten Preis beim internationalen Wettbewerb Junger Pianisten in Paris. Er besuchte Meisterkurse bei Lazar Berman, Aldo Ciccolini, Pierre Sancan und Charles Rosen.

Pascal Amoyel ist in Europa, den Vereinigten Staaten, in Kanada, Russland und Japan aufgetreten, u.a. mit Orchestern wie dem Orchestre de Paris (Aufnahme einer DVD), Orchestre National de Lille, Orchestre National de Montpellier, dem Sinfonieorchester des Bulgarischen Staatsrundfunks und dem Staatlichen Sinfonieorchester Moskau. Mit dem Ensemble Anima Eterna Brugge führten ihn in den letzten Jahren zwei Tourneen zu namhaften Festivals nach Deutschland (Beethovenfest, Musikfest Weimar, Musikfest Bremen, Musikfest Berlin).

Seine Solo-Einspielungen wie auch seine Einspielungen im Duo mit der französischen Cellistin Emmanuelle Bertrand haben die renommiertesten Auszeichnungen erhalten (Cannes Classic Award, Diapason d'Or, Choc du Monde de la Musique).

Im September 2009 empfahl das Klassikmagazin Classica-Le Monde seine Einspielung von Liszt's „Funérailles“ als eine der vier besten Referenz-Aufnahmen neben denen von Brendel, Horowitz und Zimerman. 2010 wurde seine Gesamteinspielung der Nocturnes Chopins von der Warschauer Fryderyk Chopin Gesellschaft mit dem „Grand Prix du Disque Frédéric Chopin“ ausgezeichnet, von der Pariser „Fondation d'Entreprise Banque Populaire“ wurde Pascal Amoyel zum Komponisten des Jahres ernannt. Im November 2011 fand in Paris die Uraufführung seiner musikalische Inszenierung „Le pianiste aux 50 doigts“ statt, gewidmet dem außergewöhnlichen Leben seines Lehrers, des renommierten ungarischen Pianisten György Cziffra. Das Werk begeistert Publikum und Presse und wird nun vielfach in Frankreich aufgeführt.

Als Gründer und künstlerischer Leiter des Festivals „Notes d'Automne“ bringt Pascal Amoyel in Perreux-sur-Marne Musiker und Schauspieler zu außergewöhnlichen Projekten zusammen. Pascal Amoyel ist mit dem Premier Grand Prix „Arts-Deux Magots“ ausgezeichnet worden als Ehrung „für einen Musiker, der sich durch Offenheit und Unvoreingenommenheit auszeichnet“. Er ist Chevalier de l'Ordre des Arts et de Lettres.